

Wohlgelungene Arbeit des Autors und der
Druckerei schafft im stättlichen Buche beiden ge-
meinsame Ehre.

W. Freitag.



Joachim Bernhard Hirschfeld über-
nahm am 1. Januar 1800 die zuletzt
Cramer'sche Buchdruckerei zu Leipzig und
begründete dadurch die nunmehr hundert
Jahr alte Firma J. B. Hirschfeld.

Der neue Besitzer war nur kurze
Zeit vor der Übernahme des Geschäftes
nach Leipzig gekommen; er stammte
aus dem Herzogtum Braunschweig und
war augenscheinlich aus angehener
und wohlhabender Familie. Sein Vater

Johann Heinrich Hirschfeld hatte in herzoglich braunschweigischem
Militärdienst gestanden und sich, als er die Stellung eines ge-
freiten Korporals innehatte (die etwa dem heutigen Fähnrich ent-
spricht), am 30. Mai 1752 mit Ernestine Marie Hedwig, Tochter
des Gärtners und Braunschweiger Bürgers Zacharias Wreden,
verheiratet. Die Trauung fand im Hause des Brautvaters statt;
ein sicheres Zeichen dafür, daß dieser zu den begüterten Leuten
zählte, denn Haustrauungen kamen damals nur ganz aus-
nahmeweise vor und verursachten besondere Kosten. Zwei Tage
später ward die Eheschließung in der Garnisonkirche zu Braun-
schweig proklamiert. Nachdem Johann Heinrich seinen Abschied
aus dem Militärdienste genommen hatte, erhielt er die Stelle
eines Amtsvogtes zu Seesen, einem kleinen braunschweigischen
Städtchen im Sollinger Walde, wo er am 14. Oktober 1805
im hohen Alter von 85 Jahren verstarb.

Der jüngste Sohn seiner Ehe mit der geborenen Wreden
war Joachim Bernhard, geboren am 23. März 1766, nach
einer Angabe in Braunschweig, nach einer andern im Solling;
sie dürften dahin zu vereinigen sein, daß unter Braunschweig
hier nicht die Stadt, sondern das Herzogtum zu verstehen und
als Geburtsort das erwähnte Seesen im braunschweigischen
Solling anzusehen ist. Er ergriff den Beruf des Buchdruckers
und arbeitete als solcher bei dem rühmlich bekannten Hans
Friedrich Bieweg, dessen einflußreiche Empfehlungen er sich durch
seine Tüchtigkeit zu erwerben verstand. Bieweg, seit 1786

Besitzer einer Buchhandlung in Berlin, hatte zu Pfingsten 1799
die bekannte Campe'sche Druckerei in Braunschweig übernommen;
aller Wahrscheinlichkeit nach ist es diese Erwerbung, welche
Hirschfeld die Bekanntschaft mit ihm vermittelte. Die aus-
gedehnten Geschäftsbeziehungen, über die Bieweg verfügte, ver-
schafften Hirschfeld bald die Möglichkeit, sich fern von seiner
Heimat eine selbständige Stellung zu gründen; war diese an-
fangs auch nur von bescheidenem Einflusse, so bildete sie doch
die Grundlage für ein blühendes Geschäft von außerordentlicher
Lebenskraft und Dauer.

Biewegs Empfehlungen führten Hirschfeld nach Leipzig.
Hier hatte im Jahre 1791 Gottfried Dietrich Schulke eine
kleine Buchdruckerei in Witzendorfs Hause auf dem Sperlings-
berge begründet; auf der Michaelisversammlung der Buch-
drucker 1791 erlegte er, wie man damals sagte, seinen Herren-
Introitum. Das Witzendorfsche Haus erhielt bei der 1793 in
Leipzig neu eingeführten Häuserbezifferung die Nummer 58; es
lag an der Ostseite der Petersstraße nördlich neben dem „Gold-
nen Hirsch.“ Die Schulke'sche Druckerei ging im Jahre 1795
durch Kauf an den Kauf- und Handels Herrn Johann Gottlob
Preußer über; dieser setzte den Drucker Johann Wilhelm
Cramer hinein, unter dessen Namen sie nunmehr geführt
wurde. Im folgenden Jahre (1796) wurde sie in das Menz'sche
Haus auf dem Neufkirchhofe Nr. 272 verlegt; den damaligen
Stand der Druckerei kennzeichnet die Angabe, daß Cramer dort
beständig mindestens zwölf Gesellen nebst Burschen beschäftigen
konnte. Preußer, der eigentliche Besitzer, hatte damals die Ab-
sicht, mit der Druckerei auch eine Verlagsbuchhandlung zu ver-
binden, allein er kam davon zurück, da er bald mit Cramer in
Zwiß geriet. Ursache des Zerwürfisses war Cramers eigen-
mächtiges geschäftliches Vorgehen; er erwartete sich nämlich am
11. April 1799 von der fürstlich anhaltischen Regierung zu
Zerbst die Erlaubnis, an diesem Orte eine eigene Druckerei zu
errichten, denn er wünschte das Leipziger und sonstige aus-
wärtige Geschäft nach Zerbst zu ziehen, wo sich billiger leben
ließ als in Leipzig. Preußer konnte diese Pläne Cramers